

Heidelberg, 29. X. 28.

Lieber Herbig,

es ist gekommen, wie ich es vermurt habe:
das Begleitschreiben war formal unrichtig,
oder unzulänglich. Bis Brindisi ist alles
glatt gegangen, da aber begannen die
Schwierigkeiten. Ich habe drei Stunden lang
bis kurz vor Abgang des Zuges mit allen in
betracht kommenden Instanzen und in
allen Tonarten verhandelt. Die dogana er-
kennt das Recht der freien Durchfuhr nicht
an, und fordert 2000 Lire Kaution, da in
der Kiste Kokain, Caffee ect. sein könnten.
Ich wies diese Verdächtigung zurück, es half
nichts. Die Kaution konnte ich nicht zusam-
menbringen. Der deutsche Consul war ver-
reist, ein Angestellter, dem ich die unver-
schämten Schikanen des Zolldirektors schil-
derte erklärte sich dann bereit die Kaution
zu übernehmen - per l'onore del' Italia.
Darauf wurde die Kiste aus dem schwarzen
Loch der beschlagnahmten Gegenstände we-
der hervorgeholt und ich glaubte die Ver-
handlungen schon beendet, als der Zöllner
darauf bestand, dass ich die Kiste nicht

* d. h. für die Italiener, denen ja nur bombastische Siegel
und Tiraden Eindruck machen.

weiter bei mir führen dürfte, da sonst die Möglichkeit bestände, dass ich das italienische Transitregime öffnen könnte. Die Kiste musste also an einen Spediteur Francesini in Chiasso per Passagiergut expediert werden, nachdem sie dreimal vor meinen Augen gewogen worden war. Dann begleitete ich den Transport zur Maritima und überzeugte mich, dass die Kiste in den Gepäckwagen verladen wurde. Da Francesini vom Consulat benachrichtigt war und in der Zolllhalle Chiasso sein sollte, glaubte ich nun alles in Ordnung. — In Mailand jedoch war die Kiste nicht mehr im Gepäckwagen, ich wurde damit vertröstet, sie in Chiasso sicher vorzufinden, weil sie in den 6 Stunden Aufenthalt in Mailand nachkommen würde. Zum Unglück hatte die Feier der marcia di Milanesen so beschäftigt, dass der Zug statt um 3, um 4 Uhr ^{dadurch} weiterfuhr, der Aufenthalt in Chiasso wurde auf etwa 15 Minuten verkürzt, Francesini war natürlich nicht am Bahnhof, sondern in der Stadt und die Kiste nirgends zu finden. Man bot mir an Francesini zu suchen, ich wollte jedoch die Quittung nicht aus der Hand geben. Ich schickte darauf Brattellegramme ans Consulat und an Francesini und gebe mich nun der Hoffnung hin die Kiste in den nächsten Tagen zu erhalten. — Es wäre richtiger gewesen die Kiste so einzurichten, dass die Zollbehörden sie leicht öffnen und schliessen konnten. Hoffentlich ist sie nicht aus dem Gepäckwagen gestohlen worden. Sobald ich eine Nachricht bekomme, schreibe ich Ihnen.

Mit herzlichem Gruss an Sie und
alle Bekannten Ihr H.

Anbei noch mit bestem Dank zurück.